

Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

Geodäsie ist ein spannendes Fach! Sie bietet ein weites Feld für ein erfülltes Berufsleben in Wirtschaft, Wissenschaft oder Verwaltung! Wer weiß das besser als wir, die wir die Vielfalt unseres Tätigkeitsspektrums kennen, schätzen und leben. Unsere Arbeiten sind essenziell für das Funktionieren unserer Gesellschaft, unsere zentrale Grundlage ist Hochtechnologie. Der etablierte Webauftritt www.arbeitsplatz-erde.de, der derzeit aufgefrischt wird, spiegelt dies anschaulich und ansprechend wider.

Geodäsie ist ein kleines Fach mit seinen Vor- und Nachteilen. Zum einen bietet sie ein starkes, beständiges berufliches Netzwerk, zu dem gerade wir als DVW, beispielsweise mit unseren hervorragend nachgefragten Fachveranstaltungen, maßgeblich beitragen. Zum anderen ist sie wenig sichtbar. Sie bewegt sich unterhalb des öffentlichen Radars und läuft dadurch Gefahr, unterschätzt, vernachlässigt oder vergessen zu werden. Wir alle kennen die Fragen, die aufkommen, wenn wir unseren Beruf nennen. Liegt das lediglich an der so fundamentalen Selbstverständlichkeit unseres Handelns aufgrund einer jahrtausendealten Tradition? Jedenfalls ist die Geodäsie keiner derjenigen Berufe, die man regelmäßig in Filmen oder Fernsehserien zur besten Sendezeit wiederfindet und die dadurch bekannt und mit einem positiven Image belegt sind.

Geodäsie ist ein Fach mit glänzenden Perspektiven, aber absehbaren Nachwuchssorgen, insbesondere in der Verwaltung, im freien Beruf, in Wissenschaft und Wirtschaft – nicht zu jeder Zeit und mit jedem Profil an jedem Ort, aber in der Summe deutlich. Dafür sorgt zum einen der demografische Wandel. In den nächsten 10 bis 15 Jahren wird die Generation der Baby-Boomer in den Ruhestand gehen, ohne dass Arbeitskräfte in entsprechender Anzahl nachkommen werden, weil es sie schlicht nicht gibt. Dabei stehen wir in einer Reihe mit vielen anderen Disziplinen aus dem sogenannten MINT-Bereich. Zum anderen wird die generelle Nachfrage wachsen, da Ortsbezug und Sachdaten mehr und mehr zu gefragten Gütern für unser tägliches Planen und Handeln in Beruf und Freizeit werden.

Um auf der Höhe der Zeit zu bleiben und Veränderungen wirksam in unserem Sinne mitgestalten zu können, brauchen wir zwingend qualifizierten Berufsnachwuchs – die viel gerühmten besten Köpfe. Um darüber hinaus sichtbarer und wirksamer zu werden, brauchen wir Multiplikatoren – bekennende Fürsprecher in unserer Sache. In beiden Bereichen engagiert sich der DVW seit langem sehr. Aktuell herausragende, äußerst erfolgreiche Beispiele sind die 2017 von den baden-württembergischen DVW-Kollegen erstmals durchgeführte »Aktionswoche Geodäsie« (siehe auch den nachfolgenden Bericht auf Seite n-73) und die bereits gut etablierte »Woche der Geodäsie« der bayerischen DVW-Kollegen – in beiden Fällen mit starker Unterstützung aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Lehre.

Daneben stehen die vielfältigen Veranstaltungen anlässlich des bundesweiten »Tages der Geodäsie«, der von der Deutschen Geodätischen Kommission ins Leben gerufen wurde und der vom DVW aktiv unterstützt wird. Darüber informieren wir Sie regelmäßig über unsere verschiedenen Kommunikationskanäle wie Facebook oder Twitter, nicht

zuletzt auch über unseren vierzehntägigen Newsletter. Gerade diesen lege ich Ihnen gerne noch einmal ans Herz, wenn Sie ihn nicht bereits abonniert haben.

Bitte unterstützen Sie als Berufskollegen diese Anliegen! Nutzen Sie gezielt unsere Veranstaltungen mit großer Außenwirkung, um auch selbst auf die Attraktivität unseres Faches aufmerksam zu machen. Nur gemeinsam und mit abgestimmten Aktionen erreichen wir eine größere Öffentlichkeit und bessere Wahrnehmung für unser Fach.

Diese Aktivitäten werden begleitet von verschiedenen Fragen, an deren Antworten wir intensiv in unseren Vereinsgremien arbeiten: Wie wird das Berufsbild des Geodäten in 10 oder 15 Jahren aussehen (müssen)? Was ist die »Geodätin 2030« in Zeiten einer zunehmenden Interdisziplinarität? Was ist der »Geodät 4.0« in einer digitalisierten, vernetzten Arbeitswelt? Was benötigen der Markt bzw. die Arbeitgeber? Worauf müssen sich die Ausbildungsstätten einrichten und ihre Absolventen vorbereiten?

Diskutieren Sie mit! Hierzu nutzen wir zunehmend die INTERGEO® als Plattform, nicht zuletzt im Verbund mit den Partnern der Interessengemeinschaft Geodäsie und den Verbänden der Bremer Erklärung. Letztere haben sich gerade auf der INTERGEO® 2017 unter dem Motto »Netzwerk mit Geokompetenz« präsentiert, auch um Kräfte zu bündeln im Hinblick auf die Nachwuchswerbung. Und besuchen Sie uns auf unseren digitalen Kanälen!

In diesem Sinne wünsche ich uns eine diskussionsfreudige Zeit im DVW.

Ihr

Prof. Dr.-Ing. Hansjörg Kutterer
Präsident des DVW



© INTERGEO 2016 / HINTE GmbH

DVW-nachrichten

DVW im Internet: www.dvw.de

Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Christiane Salbach
Feierabendstr. 12, 79235 Vogtsburg

Tel.: 07662 949-287

Fax: 07662 949-288

Christiane.Salbach@dvw.de

Redaktionsschluss für die nächsten
DVW-nachrichten ist der 15.10.2017.

DVW e.V.

DVW hat Begriffsdefinition für Geodatenmanagement erarbeitet

Der DVW-Arbeitskreis 2 »Geoinformation und Geodatenmanagement« hat eine eigenständige Begriffsdefinition für das Geodatenmanagement formuliert. Diese und die daraus abgeleiteten Aufgabenfelder sowie das spezifische Anforderungsprofil sind in der zfv Heft 4/2017 (S. 201 ff.) veröffentlicht:



DVW
Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V.

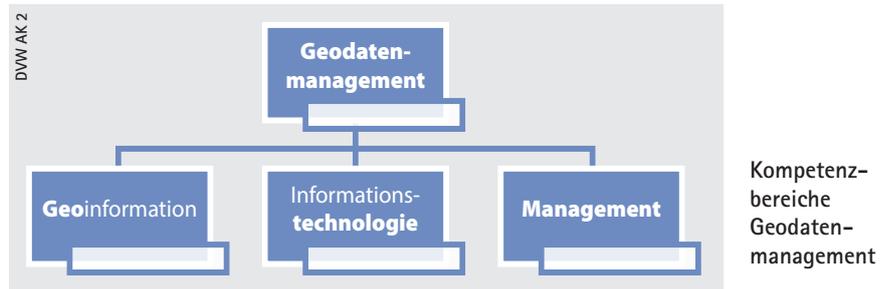
Geodatenmanagement
im Spannungsbereich von Geoinformation, Informationstechnologie und Management

»Das Geodatenmanagement verbindet Kompetenzen aus den Bereichen Geoinformation, Informationstechnologie und Management in gesellschaftlicher Verantwortung. Neben der Sammlung, Datenhaltung, Auswertung von raumbezogenen Daten (Geodaten) sowie deren automatisierter Bereitstellung über Geodateninfrastrukturen, beispielsweise über standardisierte Dienste, Netzwerk- und Datenbankanwendungen, sind Schlüsselqualifikationen im Projektmanagement, in der Personalführung, im Vertrieb und Marketing sowie soziale Kompetenzen erforderlich.«

DVW hat Leitfaden »Geodäsie und BIM« veröffentlicht

Building Information Modeling (BIM) ist mit dem klaren Bekenntnis der öffentlichen Auftraggeber auf Bundes- und Landesebene zur Einführung moderner, IT-gestützter Prozesse und Technologien bei Planung, Bau und Betrieb von Bauwerken in den Fokus gerückt.

BIM soll eine verbesserte Visualisierung von Projektvarianten, deutlich weniger Planungsfehler und einen reibungsloseren Bauablauf auf der Grundlage von computergestützter Kollaboration und Simulationen bieten. Aber welche Rolle spielt dabei der Geodät?



Der DVW und der Runde Tisch GIS e.V. nahmen sich dieser und weiterer Fragen an und erstellten in Zusammenarbeit mit erfahrenen Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung den aktuellen Leitfaden »Geodäsie und BIM«. Der Leitfaden richtet sich an Vermessungs- und Bauingenieure, Geodatenmanager und Planer in Wirtschaft und Verwaltung und fokussiert die praktische Umsetzung der BIM-Methode aus geodätischer Sicht.

Der Leitfaden wurde als DVW-Merkblatt herausgegeben. Dieses und weitere Merkblätter des DVW finden Sie unter www.dvw.de/merkblatt.

DVW gibt Merkblatt zur Feldprüfung von Tachymetern heraus

Durch eine einfache und schnelle Feldprüfung soll ein sachkundiger Anwender beurteilen können, ob das eingesetzte Instrumentarium im aktuellen Arbeitsumfeld unter Berücksichtigung der individuellen Beobachtungsgenauigkeit den vorgegebenen Anforderungen gerecht wird. Auch sehen Regelwerke wie DIN oder ISO regelmäßige, eigenverantwortliche Prüfungen von Vermessungsinstrumenten vor.

Das vorgestellte Prüfverfahren bezieht sich auf Instrumente, die für typische Vermessungsaufgaben wie topographische Aufnahmen, Katastervermessungen, Arbeiten im AP-Feld und einfache Ingenieuraufgaben eingesetzt werden. Für Aufgaben im submm-Bereich und Anwendungen mit sehr steilen Visuren sollten speziellere Prüfverfahren verwendet werden.

Dieses und weitere Merkblätter des DVW finden Sie unter www.dvw.de/merkblatt.

Auslandspraktikum

Studieren im Land der Saunen und Studententraditionen – Helsinki

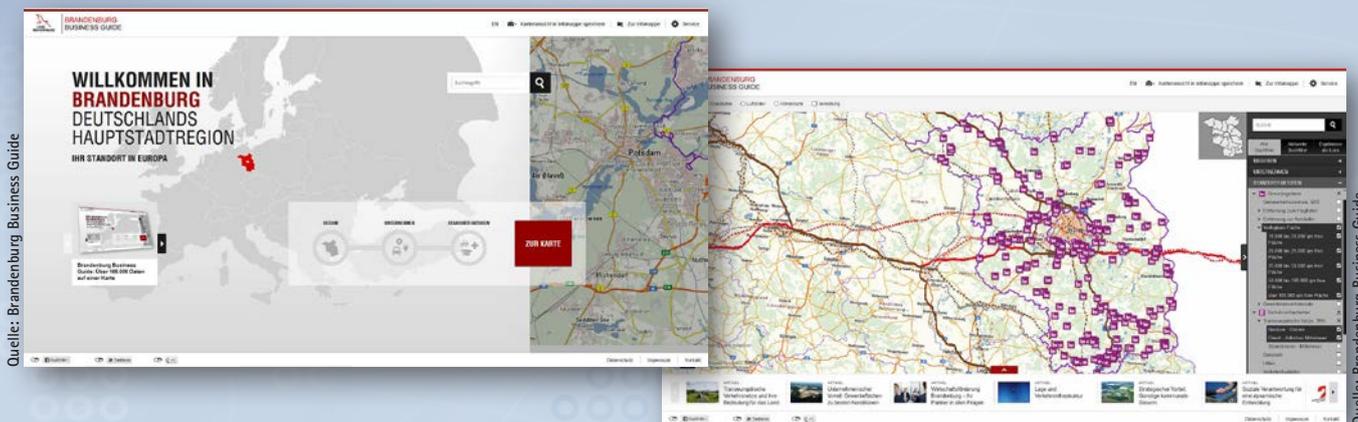
Zum Abschluss meines Master-Studiums in Geomatik wollte ich internationale Erfahrung sammeln, verschiedene Kulturen treffen und ein anderes Bildungssystem erfahren. Hierfür wählte ich die Aalto University in Finnland. Aalto ist eine moderne Hochschule für technische Studiengänge und gehört zu den bedeutendsten Universitäten Finnlands. Ich habe dort wichtige moderne vermessungstechnische Technologien wie Laser Scanning und Photogrammetrie in weiterführenden Kursen vertiefen können. Der Standort ist nicht direkt in Helsinki gelegen, sondern am Rand in der Stadt Espoo. Mit dem Bus ist Helsinki in 20 Minuten zu erreichen. Neben der angesehenen Universität ist Espoo eine Stadt mit großen Arbeitsmöglichkeiten. Dieses Gebiet ist einer der größten Technologie-Standorte in den nordischen Ländern und wird deswegen als Silicon Valley Finnlands bezeichnet. Hier haben Studenten die Gelegenheit, in den Semesterferien in einem führenden europäischen Unternehmen zu arbeiten und fachspezifische Erfahrungen zu sammeln.

In Finnland angekommen bin ich im Februar, sodass noch alles voller Schnee und das gesamte Binnenmeer zugefroren war. Dieses Gefühl, mehrere Kilometer über Wasser zu laufen, ist unglaublich spannend. Die Temperaturen unterscheiden sich nicht stark von Deutschland, jedoch ist es einfach länger kalt. Von Februar bis April wird es nie wärmer als 10 Grad und es ist meist früh dunkel. Das kann auf die Stimmung drücken. Jedoch gibt es besonders in dieser Zeit Unmengen an studentischen Aktivitäten.

Gelebt habe ich direkt auf dem Campus der Universität. Das Gebiet wird Otaniemi genannt und das Dorf, in dem ich wohnte, liebevoll Teekkarikylä. Dies bedeutet »Techniker Dorf«, da die meisten Studenten nichts



Der DVW Best Practice Award 2017 geht nach Brandenburg!



Das Internet-Portal »Brandenburg Business Guide« erhält den 1. Preis

Der DVW – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement e.V. verlieh auf der INTERGEO® in Berlin erneut den DVW Best Practice Award.

Bereits zum zehnten Mal wurde dieser Preis ausgelobt, um die Aufmerksamkeit auf erfolgreich realisierte Projekte zu lenken, die beispielgebend und innovativ sind, sowie die Weiterentwicklung und Vielseitigkeit unseres Berufsbildes aufzuzeigen.

In diesem Jahr gab es erneut ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Entscheidung über die vorderen Plätze. Der Jury gelang es schließlich, die besten drei Kandidaten einstimmig aus den hochkarätigen Bewerbungen für den DVW Best Practice Award 2017 auszuwählen. Alle Bewerber wurden dabei gemäß der Ausschreibung in den Kriterien technische Innovation, Wirtschaftlichkeit, gesellschaftliche Bedeutung, Weiterentwicklung des Berufsbilds, Erschließung neuer Anwendungsfelder und besondere Medienwirksamkeit bewertet.

Die ersten drei Plätze gingen an die folgenden Kandidaten:

1. Preis

Die HafenCity Universität Hamburg in Kooperation mit der Hamburger Hochbahn AG erhielt den dritten Platz für das Projekt »Der Gap Filler – Ein innovativer Beitrag zur Barrierefreiheit«. Die technisch sehr anspruchsvolle Aufgabe bestand darin, das Spaltmaß zwischen Zug und Bahnsteig auf einen Mindestabstand gesichert unter 5 cm zu

reduzieren. Dazu wurden die Spaltmaße im Regelbetrieb über einen Zeitraum von drei Monaten mittels low-cost Ultraschallsensoren bestimmt, der Gap-Filler mit Biegesensoren gefertigt, installiert und über weitere sechs Monate überwacht. Das aufgebaute Monitoringsystem hat ausschließlich kostengünstige Sensoren verwendet, der Gap-Filler hat die Zugänglichkeit der Stadtbahn nachhaltig verbessert.

2. Preis

Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation des Freistaates Thüringen in Kooperation mit dem DVZ Datenverarbeitungszentrum Mecklenburg-Vorpommern GmbH und der grit – Graphische Informationstechnik Beratungsgesellschaft mbH belegte den zweiten Platz mit dem Projekt »Offene Geodaten« auf dem Geoportal-Th im Freistaat Thüringen. Das Projekt gilt als wichtiger Baustein zu Open Government Data. Der Zugang zu den offenen Geodaten erfolgt über das Portal der Geodateninfrastruktur in Thüringen und stellt mit dem Geoproxy zentral alle Such-, Darstellungs- und Downloaddienste bereit. Der einfache Zugang zu den Geodaten wird bei den Bürgern sehr positiv registriert, die Daten werden erheblich stärker nachgefragt und ermöglichen auch ein effizienteres Arbeiten in der Verwaltung.

Links: Startseite des Brandenburg Business Guide. Rechts: Karte mit aktivierten Filtern

1. Preis

Erster Preisträger des Jahres 2017 ist das Projekt »Brandenburg Business Guide (BBG)«, das im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Energie Land Brandenburg von der ZAB Zukunftsagentur Brandenburg GmbH, heute Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, entwickelt wurde. Das georeferenzierte, multimediale Internetportal arbeitet auf Basis der Kartenwerke der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB), die mit wirtschaftsrelevante Daten von Unternehmen, Ministerien, Kammern und Verbänden verknüpft werden. Das BBG integriert vorhandene Datenmengen und dient als Rechercheportal für investitionswillige Unternehmen und die Landesverwaltungen. Die Datenaktualisierung wird dabei von den Institutionen selbst vorgenommen, die die Daten erheben. Damit ist ein einzigartiges Werkzeug für die Wirtschaftsförderung entstanden, das stets weiterentwickelt und vergrößert wird.

Die Jury war beeindruckt von der intelligenten Verknüpfung bestehender Daten (-quellen) und des eigens geschaffenen redaktionellen Teils mit einer georeferenzierten kartographischen Ausgabe. Sie gab diesem Projekt auch die volle Punktzahl bei der gesellschaftlichen Bedeutung und der besonderen Medienwirksamkeit.

Die Findungskommission und der DVW gratulieren allen Preisträgern.



Im Uhrzeigersinn: Aalto University bei Dämmerung. Meine Gilde (Fachschaft) und ich zur Wappu-Feierlichkeit. Finnischer Studentenoverall und typische Aktivität während der Feierlichkeiten zum ersten Mai. Ausblick von unserer Sommerhütte, aufgenommen um Mitternacht.

anderes als Techniker sind. Das Dorf auf dem Campus wurde ursprünglich für die Olympischen Sommerspiele 1952 vom bekannten Architekten Alvar Aalto (dem zu Ehren auch die Universität ernannt wurde) entworfen und erbaut, um danach in eine Agglomeration von Studentenwohnheimen umgestaltet zu werden. Im lediglich von Studenten bewohnten Dorf ist immer etwas los. Es gibt sogar eine inoffizielle Abmachung mit der Polizei, dass dieses Gebiet eine Ausnahme im Umkreis Helsinkis darstellt. Somit gibt es hier keine polizeiliche Präsenz, da Unstimmigkeiten meist unter den Studenten selbst geregelt werden können.

Einen Wohnplatz an diesem Ort zu erhalten, ist nicht einfach. Ich habe mich etwa vier Monate zuvor bereits beim Studierendenwerk AYY beworben und glücklicherweise einen Platz bekommen.

Auf dem Gelände des Studentendorfes befinden sich natürlich mehrere Örtlichkeiten für Partys, gemeinschaftliche Aktivitäten und Sauna-Abende. Das Saunieren ist tief verankert in der finnischen Kultur. Jeden Abend gibt es offene kostenlose Saunen in einem der vielzähligen Wohnheime, teilweise getrennt nach Geschlecht, teilweise auch gemeinschaftlich. Jede finnische Party war nicht erfolgreich, wenn es keine Afterparty in einer Sauna gab.

Die finnische Studentenkultur ist etwas Besonderes in Europa. Studenten tragen Overalls, die ihrer Fachschaft entsprechend, in Finnland Gilde genannt, gefärbt sind.

Diese werden zu jeder Möglichkeit stolz getragen. Es ist direkt erkennbar, welchem Studienrichtung eine Person angehört und keiner muss sich Sorgen um seine Klamotten machen. Die Overalls sind schmutzfest und halten jedem Winter stand. Auch ist es verboten, seinen Overall zu waschen, es sei denn, man hat ihn währenddessen an und springt in ein offenes Gewässer. Die Overalls selbst werden von jedem individuell gestaltet. Ein großes Geschäft sind hierbei Patches, welche auf die Anzüge genäht werden.

Das Studium an der Aalto Universität selbst erschien mir deutlich strukturierter als in Deutschland. Das finnische Schul- und Studiensystem baut stark auf wöchentliche Abgaben, Vorträge und Gruppenarbeiten auf. In Deutschland hatte ich in meinem Studiengang meist lediglich ein paar wenige Übungen, die am Ende des Semesters mit einer Klausur abgeschlossen werden. In Finnland müssen das gesamte Semester über Abgaben absolviert werden, sodass das Erlernte besser im Gedächtnis bleibt. Jedoch waren die Übungen meist theoretischer Natur, was mir persönlich etwas missfallen hat. Besonders im Bereich der geodätischen Messtechnik sind praktische Außenübungen unerlässlich. Ein weiterer Unterschied im finnischen Studiensystem ist die Einteilung des Semesters in Perioden. Das Wintersemester besteht aus zwei, das Frühjahrssemester aus drei Perioden. Es werden nicht so wie in Deutschland mehrere unterschiedliche Module über das

gesamte Semester hin gelehrt, sondern lediglich ein bis drei pro Periode, die innerhalb dieser mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Somit kann sich auf diese wenige Themen voll konzentriert werden, was meiner Meinung nach nachhaltiger ist.

Finnland selbst ist für mich als schneebegeisterten Menschen eines der schönsten Länder der Welt. Es gibt hier so viel unberührte Natur zu erkunden. Die beste Möglichkeit hierfür bietet ein Wochenendtrip in ein Cottage. Diese sogenannten Sommerhütten, die nahezu jede finnische Familie besitzt, ermöglichen eine Pause vom Großstadtleben. Die Gelegenheit dazu ist ganzjährig einladend, da im Winter das Eisloch nach einer typischen finnischen Sauna ruft, während der Sommer durch die dauerhafte Helligkeit eine unvergleichbare Atmosphäre schafft. Besonders am Ort unseres Cottage weiter oben im Norden wurde es nie so richtig dunkel.

Dies waren nur einige wenige Beispiele der herausragenden Erfahrungen, die man nur in der finnischen Natur und einem Dorf voller Studenten und Traditionen machen kann. Zusammenfassend bin ich stolz darauf, den hohen Bildungsstandard und den finnischen Lebensstil durch das Studium an der Aalto University erlebt haben zu dürfen.

Cedric Mayer

Mitteilungen ...

... aus den Landesvereinen

III DVW Baden-Württemberg

► Aktionswoche Geodäsie Baden-Württemberg 2017

Was für eine Woche: Die Geodäten in Baden-Württemberg haben vom 14. bis 21. Juli 2017 gezeigt, wie hochgradig spannend, vielseitig und zukunftsorientiert ihr Beruf ist. 64 Firmen, Behörden und Institutionen haben der Geodäsie mit über 170 Veranstaltungsangeboten ein Gesicht gegeben – einfach gigantisch!

Überall im Alltag begegnen wir der Geodäsie. Tag für Tag und rund um die Uhr werden Geodäten wie selbstverständlich genutzt. Google Maps, OpenStreetMap und 3D-Modelle – all das basiert auf der Arbeit von Geodäten. Das wissen wir »Insider«. Aber warum ist dieses hochspannende Thema in der Öffentlichkeit nicht ausreichend bekannt und wie bekommen junge Leute Einblicke in das, was Geodäsie alles leistet?

Während der 2017 erstmalig in Baden-Württemberg groß angelegten Nachwuchs- und Öffentlichkeitskampagne »Aktionswoche Geodäsie« konnten Interessierte unter dem Motto »Faszination Erde – Deine Zukunft« in ein spannendes und facettenreiches Aufgabenfeld blicken und erfahren, dass Geodäsie für zahlreiche Zukunftsfragen unverzichtbar ist.

Initiiert wurde die Aktionswoche von den geodätischen Verbänden, Institutionen, Berufs- und Hochschulen, Universitäten, Behörden, Kommunen, Firmen und Ingenieurbüros aus ganz Baden-Württemberg unter der Trägerschaft des DVW Baden-Württemberg.

Schirmherr der Aktionswoche ist Baden-Württembergs Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL. Die Co-Schirmherrschaft haben die Oberbürgermeister der beiden Städte Stuttgart und Karlsruhe, Fritz Kuhn und Dr. Frank Mentrup, übernommen.

Im Rathaus in Stuttgart fiel am 14. Juli 2017 der Startschuss für die Aktionswoche durch Minister Peter Hauk MdL, den Technischen Bürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart, Dirk Thürnau, sowie die Leiterin der Geschäftsstelle der Aktionswoche, Kathleen Kraus.

Minister Hauk machte in seiner Rede deutlich, wir sind mit der Aktionswoche Geodäsie »auf der Suche nach klugen Köpfen, die die Zukunft gestalten möchten«. Thürnau beschrieb die Bedeutung der Geodäsie für den Planeten Erde und Kraus führte aus: »Die Geodäsie hat heute größere und viel-



Foto: Ingenieurbüro Strecker, Rastatt

▲ Drohnenflug über Rastatt

► Ganz Deutschland auf dem Marktplatz in Lörrach

fältigere Aufgabenbereiche als jemals zuvor. Digitalisierung, Energiewende, Big Data und Smart Cities – neue und perspektivreiche Themen, die uns Geodäten zu unverzichtbaren Gesprächs- und Geschäftspartnern machen.«

Bei zahlreichen Aktionen konnten alle Interessierten die Faszination Geodäsie spüren und ein breites Spektrum an Themen aus der Praxis live erleben und ausprobieren.

Wie die dreidimensionale Erde in einer zweidimensionalen Karte abgebildet werden kann, erfuhren die Nachwuchsgeodäten einer Sindelfinger Schule. In einer Bastelaktion haben sich die jungen Geodäten sehr engagiert ihren eigenen Globus gebastelt.

Auf eine Zeitreise der Vermessung begaben sich die Gäste der Veranstaltung im Landkreis Rastatt. Hier wurde die Evolutionsgeschichte der Geodäsie vom »Rechten Winkel bis zum Drohnenflug« genauestens beleuchtet.

Drohnen und Laserscanner gehören längst zum Alltag eines Geodäten. Mit 3D-Scanner, 360-Grad-Kamera und Multi-Kopter wurde in Ulm gezeigt, wie mit Hightech der öffentliche Raum vermessen und als virtuelles Modell gespeichert wird. Auch Ministerialdirektorin Grit Puchan kam auf den Ulmer Münsterplatz und staunte nicht schlecht, als sich die Drohne erhob und tolle Bilder lieferte.

Die eigenen Geografie-Kenntnisse konnte man in Lörrach testen. Auf einer überdimensionalen Deutschlandkarte (10 m x 12 m) im Maßstab 1:70.000 »besuchten« die Teilnehmer ihre Lieblingsorte. Die Auszubildenden des Fachbereichs Vermessung & Geoinformation vom Landratsamt Lörrach bestimmten dann diesen Standpunkt und ermittelten die genaue Entfernung zum gesuchten Ort.

Weitere Angebote, wie z.B. Höhenbestimmungen, Laserscan von Unfallfahrzeugen, Wege eines Flurneuerungsverfahrens, Bodenuntersuchungen, Einblicke in die Ingenieurvermessung, Einweihung von GNSS-



Foto: Rolf-Dieter Rausch, Landkreis Lörrach

Kontrollpunkten oder Quizaufgaben, wurden von den Teilnehmern mit Begeisterung besucht.

Am 21. Juli 2017 endete die erste Aktionswoche Geodäsie mit einer zentralen Abschlussveranstaltung in Karlsruhe. Grußworte sprachen Michael Obert, Bürgermeister des Dezernates 6 der Stadt Karlsruhe, Hartmut Alker, Abteilungsleiter im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR), Luz Berendt, Präsident des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung (LGL), sowie Kathleen Kraus.

Während Obert die besondere Beziehung der Stadt Karlsruhe zur Geodäsie hervorhob, bezeichneten Alker und Berendt die erstmals stattgefundene Aktionswoche Geodäsie als beispielhaft, erstklassig und als eine gute Plattform, um für den geodätischen Nachwuchs zu werben.

Es ist nicht leicht und schon gar nicht selbstverständlich, anspruchsvolle und öf-



Foto: Sigurd Quast, sigurdquast.com

Nachwuchsgeodäten am Start

fentlichkeitswirksame Veranstaltungen auszurichten. Aber es lohnt sich! Das Presseecho war enorm.

Die Aktionswoche Geodäsie als starkes Bündnis geodätischer Verbände, Institutionen, Berufs- und Hochschulen, Universitäten, Behörden, Kommunen, Firmen und Ingenieurbüros ist eine Bestätigung für eine hervorragende ressourcenübergreifende Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön

an alle, die zur Gestaltung des Mega-Events beigetragen haben. Der Erfolg der Aktionswoche ist der Erfolg aller Beteiligten, die mit diversen Aktionen gezeigt haben, dass Geodäsie heute aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist und Geodäten gefragte Ansprechpartner sind. Beste Perspektiven!

Eindrücke und Impressionen zur Aktionswoche Geodäsie 2017 sind unter www.aktionswoche-geodaesie-bw.de im Bereich Presse und Galerie sowie auf der Facebook-Seite verfügbar.

Kathleen Kraus, Leiterin der Geschäftsstelle der Aktionswoche Geodäsie

III DVW Bayern

► Ehrung von Andreas Hennemann



Foto: Gerhard Holubar

Andreas Hennemann (links) erhält von Franz Schlosser die Verdienstmedaille des DVW Bayern.

Auf der Fachtagung des DVW Bayern im unterfränkischen Schweinfurt wurde am 12. Mai 2017 Andreas Hennemann mit der Verdienstmedaille des DVW Bayern ausgezeichnet. Mit dieser Ehrung würdigt der DVW Bayern seine langjährigen und besonderen Verdienste für die Geodäsie in Bayern und den DVW Bayern. Der Vorsitzende des DVW Bayern, Dr. Franz Schlosser, wies auf die verschiedenen beruflichen Tätigkeiten von Andreas Hennemann am Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern und am Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hin und hob die vielfältigen Leistungen und Ehrenämter, wie beispielsweise als Vorsitzender des DVW Bayern (1999–2007) und der seit zehn Jahren andauernden Mitwirkung im Vorstandsrat des DVW Bayern hervor. Als Highlight in seiner Zeit als Vorsitzender bleibt Hennemann der FIG-Kongress 2006 in München in besonders guter Erinnerung.

An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Glückwunsch vom DVW Bayern.

► Fachtagung und Mitgliederversammlung 2017 in Schweinfurt

Die im zweijährigen Turnus stattfindende Fachtagung des DVW Bayern fand am 11. und 12. Mai 2017 in Schweinfurt statt.

Zum Auftakt der Veranstaltung am Abend des 11. Mai wurde die Delegation des DVW Bayern durch Bürgermeisterin Sorya Lippert im Rathaus der Stadt Schweinfurt herzlich empfangen.



Foto: Gerhard Holubar

Fachtagung des DVW Bayern im Rathaus der Stadt Schweinfurt

Der Vorsitzende des DVW Bayern, Dr. Franz Schlosser, eröffnete die Fachtagung im historischen Saal Obere Diele und begrüßte die rund 60 Teilnehmer. Die Fachtagung stand unter dem Motto »Zukunft der Geodäsie«. Dass die Geodäsie eine Zukunftsbranche ist, zeigt sich in den letzten Jahren auch durch die steigende Zahl der Studienanfänger in den geodätischen Studienfächern. Mit dem Beschluss der Bayerischen Staatsregierung an der Ostbayerischen-Technischen Hochschule Amberg-Weiden einen neuen Bachelor-Studiengang »Geoinformatik und Landmanagement« einzurichten, bekommt Bayern neben München und Würzburg einen dritten Hochschulstandort für geodätische Studienfächer.

Der DVW Bund war an der Fachtagung mit allen drei stellvertretenden Präsidenten Dr. Jens Rieken, Thomas Paul und Christof Reik vertreten. Der Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt, Sebastian Remelé, überbrachte die Grußworte der Stadt Schweinfurt und wies u.a. auf die städtebaulichen Herausforderungen hin. Durch den vollständigen Abzug der US-Armee aus Schweinfurt sind große Flächen für eine zivile Nutzung frei geworden.

Dr. Jens Riecken ging in seinem Vortrag »DVW 2030 – Entwicklungen und Visionen« auf eine der Hauptaufgaben des DVW ein, die Geodäsie als Dachmarke bekannt zu machen. Er betonte die hohe Bedeutung der Nachwuchswerbung, die Geodäsie ist inzwischen als Engpassdisziplin eingestuft. Der DVW-Vizepräsident hob die großen Erfolge des DVW Bayern, beispielsweise durch die Ausrichtung der inzwischen 5. Bayerischen Woche der Geodäsie, hervor. Das Erfolgsmodell »Bayerische Woche der Geodäsie« wurde inzwischen von anderen Landesvereinen übernommen.

Im Hauptvortrag der Fachtagung von Dr. Klement Aringer – bis März 2017 Präsident des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern – standen die Erwartungen an die digitale Zukunft der Geodäsie aus amtlicher Perspektive im

Vordergrund. Aringer wies darauf hin, dass die Digitalisierung bereits Realität ist und sich nur noch die Frage stellt, wie schnell es weiter geht. Die wichtigsten Treiber der Digitalisierung in der amtlichen Geodäsie sind u.a. Galileo, Sentinel-Satelliten, UAV, TLS, digitale Photogrammetrie, 3D-Laserscanning und Virtuelle Realität. Mit insgesamt 13 BayernLabs, von denen bereits drei in Betrieb sind, werden verschiedene Themen der



Foto: Josef Dorsch

SACHS-Ausstellung der ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt

Digitalisierung nicht nur einem geodätischen Fachkreis erlebbar gemacht – mit Hilfe von VR-Brillen, Multikoptern, 3D-Druckern, weiteren IT-Themenstationen sowie Vorträgen und Workshops.

In der anschließenden 70. Mitgliederversammlung des DVW Bayern wurden der bisherige stellvertretende Vorsitzende Florian Socher als neuer Vorsitzender und Huberta Bock, bisherige Medienreferentin, als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Als neuer Medienreferent wurde Markus Neugebauer und als neuer Schriftführer Dr. Stefan Scheugengpflug gewählt. Satzungsgemäß beginnen die Amtszeiten des neu gewählten Vorstands ab 2018. Josef Mayr wurde als neuer Schriftleiter für die Mitteilungen des DVW Bayern gewählt und hat seine Aufgaben, die er gemeinsam mit Dr. Herbert Daschiel ausübt, sofort übernommen.

Den Abschluss der Fachtagung in Schweinfurt bildete eine Führung durch die SACHS-Ausstellung der ZF Friedrichshafen AG und eine Führung durch das Museum Georg Schäfer, der größten privaten Gemäldesammlung der deutschen Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die nächste Fachtagung findet 2019 in Niederbayern oder der Oberpfalz statt.

Josef Dorsch, Aying

► DVW Bayern ehrt Lisa Knopp und Elisabeth Reußner mit Harbert-Buchpreis

Im feierlichen Rahmen der Absolventenfeier am Tag der Fakultät Bau Geo Umwelt an der Technischen Universität München am 7. Juli nahmen die beiden diesjährigen Preisträgerinnen die Harbert-Buchpreisspende vom stellvertretenden Vorsitzenden des DVW Bayern, Dipl.-Ing. Florian Socher, entgegen.



Foto: TUM, Andreas Heddergott

Florian Socher gratuliert Lisa Knopp (l.) und Elisabeth Reußner (r.).

Gehrt wurden für den jeweils besten Abschluss des Studienjahrgangs B.Sc Lisa Knopp und M.Sc. Elisabeth Reußner. Mit dem Harbert-Buchpreis zeichnet der DVW in jedem Kalenderjahr pro Hochschule in Deutschland den jeweils besten Abschluss (Bachelor und Master) des Jahrgangs in der Geodäsie aus.

Der DVW Bayern nutzt diese Gelegenheit, um die Preisträger öffentlich mit einer Urkunde zu ehren und gewährt ihnen eine einjährige kostenfreie Schnuppermitgliedschaft im DVW Bayern.

■ DVW Berlin/Brandenburg

► Fachexkursion nach Südafrika im Mai 2018

Die Fachexkursion nach Peking hat seitens der Reisetilnehmer viel Lob und Anerkennung gefunden. Aufgrund des vielfachen Wunsches nach einem weiteren interessanten Reiseangebot wird im Mai 2018 eine Fachexkursion nach Südafrika angeboten. Das detaillierte Reiseprogramm kann der Homepage des DVW unter www.dvw.de/berlin-brandenburg/view/termine entnommen werden.

► Nachwuchspreis für die besten Absolventen

Im Land Brandenburg haben 10 Geomatiker und Geomatikerinnen sowie 21 Vermessungstechniker und Vermessungstechnikerinnen ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und können nun ins Berufsleben starten.

In einer festlichen Feierstunde im Senatssaal der Europa-Universität »Viadrina« in Frankfurt/Oder wurden am 21. Juli 2017 die Zeugnisse überreicht und der eine oder andere Gedanke mit auf den Berufsweg gegeben. Als Jahrgangsbeste der Ausbildungsberufe der Geoinformationstechnologie wurden von Herrn Marr Oliver Pranschke als Geomatiker und Gordon Fergin als Vermessungstechniker mit dem Nachwuchspreis der Berufsverbände BDVI, DVW und VDV ausgezeichnet.

In Berlin fand die Zeugnisübergabefeier am 31. August 2017 im Kulturhaus Berlin-Spandau statt. 30 Vermessungstechnikerinnen und Vermessungstechniker aus privaten und öffentlichen Berliner Vermessungsstellen erhielten aus den Händen des Prüfungsausschusses ihre Prüfungszeugnisse. Für drei der neuen Berufskollegen haben sich ihr Fleiß und die Mühe der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung in besonderem Maße gelohnt: sie schlossen ihre Ausbildung mit der Note »sehr gut« ab. Manfred Ruth sprach ein Grußwort im Namen der Verbände BDVI, DVW und VDV und überreichte an Nicklas Hill, Felix Neupert und Christian Lauter die



Foto: U. Rath

Gordon Fergin (links) und Oliver Pranschke (Mitte) bei der Auszeichnung mit dem Nachwuchspreis von BDVI, DVW und VDV durch Herrn Marr



Von links: Theuerkauf (Prüfungsausschuss), Ruth (BDVI), die drei Preisträger des Nachwuchspreises des DVW Berlin-Brandenburg Hill, Lauter und Neupert, Krause (VDV), Gantzberg (VDV), Bartels (Prüfungsausschuss)

Nachwuchspreise des DVW Berlin-Brandenburg. Mit dem Preis ist auch das Angebot einer einjährigen kostenfreien Mitgliedschaft im DVW verbunden.

Der Vorstand des DVW Berlin-Brandenburg e.V. gratuliert recht herzlich zu den hervorragenden Prüfungsleistungen und wünscht viel Erfolg beim weiteren beruflichen Werdegang.

■ DVW Hamburg/Schleswig-Holstein

► Absolventenfeiern in Hamburg

Freitag, der 7. Juli 2017, war ein denkwürdiger Tag. Es fand nicht nur der G20-Gipfel in Hamburg statt, sondern auch die Absolventen-

feier 2016/2017 an der HafenCity Universität (HCU). Trotz massiver Verkehrsprobleme kamen 22 der 69 Absolventinnen und Absolventen mit Freunden und Familie in die HCU, um einen unbeschwernten Nachmittag zu erleben. Nach einer launigen Rede vom Studiendekan Prof. Thomas Schramm, hatten Prof. Harald Sternberg für das Präsidium der HCU und Gabriele Dasse für den DVW Hamburg/Schleswig-Holstein die Gelegenheit,



Foto: Prof. Thomas Schramm, HCU

Absolventenfeier 2016/2017 an der HCU



Foto: Susi Döhle, LGV

Die neuen Vermessungstechnikerinnen und -techniker mit Marco Becker und Gabriele Dasse

Grußworte an die Absolventinnen und Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge zu richten.

Eine Woche später, am 11. Juli 2017, trafen sich die neuen Vermessungstechnikerinnen und -techniker im Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung in Hamburg, um ihre Urkunden zu erhalten. Zwei von ihnen werden ein Studium beginnen und sieben in den Beruf starten.

Die Rede von Marco Becker, dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, gab den Abschlussfeierlichkeiten der Vermessungstechniker-Ausbildung einen würdigen Rahmen. Auch hier konnte Gabriele Dasse, im Namen des DVW-Vorstandes, zum Abschluss herzlich gratulieren und für die berufliche und persönliche Zukunft alles Gute wünschen.

Die Vorsitzende des DVW Hamburg/Schleswig-Holstein übergab jeweils zwei Präsente: Das Pixi-Buch »Ich hab eine Freundin, die ist Geodätin«, möge an Kinder weitergegeben werden, um für unseren Beruf zu werben. Und die neue DVW-Tasse soll helfen, die ein oder andere stressige Situation im Berufsalltag besser zu meistern oder wenn nun ein Studium folgt, einfach besser in den Tag zu starten. Und vielleicht erinnert sie daran, dass der DVW ein tolles Netzwerk mit vielen Angeboten bietet. Gabriele Dasse

► **Vortrag »Eigentumsverhältnisse in und an Bundeswasserstraßen in Schleswig-Holstein«**

Am 20. Juli 2017 hielt Dipl.-Ing. Christian Eichler einen Vortrag zum Thema »Eigentumsverhältnisse in und an Bundeswasserstraßen in Schleswig-Holstein« im Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein. Eichler ist Mitarbeiter der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt am Standort Kiel. Er gehört dem Dezernat – Vermessung, Liegenschaften – an und war daher ein ausgesprochen kompetenter Referent für dieses oft doch diffizile



Foto: A. Gerschwitz

Andreas Gerschwitz (rechts) dankt Christian Eichler für den interessanten Vortrag.

Thema. Er stellte diese Rechtsthematik mit viel Raffinesse im Medieneinsatz, zahlreichen Bildbeispielen und mit Witz interessant dar. In seinen Recherchen ging er bis auf das Friesische Recht von 1241 und das Gemeine Recht von 1495 zurück, welche heute zum Teil noch bei Fragen des Eigentums an Bundeswasserstraßen Anwendung finden. Der Schwerpunkt des Vortrags lag auf aktuellen Fragestellungen der Gegenwart.

Abschließend stellte er seine »Kundensicht« auf die Vorschriften der Vermessungs- und Katasterverwaltung Schleswig-Holstein dar. Seinem lebendigen Vortrag zollte das interessierte Publikum aus Wirtschaft und mehreren Verwaltungen seine Anerkennung, indem es über eine halbe Stunde interessiert nachfragte.

Andreas Gerschwitz

■ ■ ■ **DVW Niedersachsen/Bremen**

► **Freisprechung im Land Bremen: Auszubildende zum/zur Vermessungstechniker/in geehrt**

Im ehrwürdigen Kontorhaus »Haus des Reiches« in Bremen, wurden am 28. Juli 2017 den sieben Vermessungstechnikern/innen im Bundesland Bremen die Urkunden im Rahmen einer Feierstunde bei der zuständigen Stelle bei der Finanzsenatorin für Finanzen übergeben. Marco Kewes (Amtsleiter des Vermessungs- und Katasteramtes Bremerhaven und aktiver DVWler) hielt für die Berufsverbände DVW (DVW Niedersachsen/Bremen), VDV (Verband Deutscher Vermes-

sungingenieure) und BDVI (Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure) die Laudatio und hob dabei die derzeit glänzenden Berufsaussichten für die Absolventinnen und Absolventen hervor.



Foto: Christian Albers

Freisprechung der Vermessungstechniker/innen in Bremen, von links: Jonas Zülzke, Torben Dierks, Malte Söhl, Malte Eickhorst, Pia Dordel, Fabian Wessels und Denise Bösen mit Ernst Dautert, Marco Kewes, ÖbVI Herbert Horst und Uwe Lindemann

Als Jahrgangsbeste wurde Pia Dordel aus Bremen ausgezeichnet, die sich sehr über die Auszeichnung und einen Gutschein als Präsent freute.

Marco Kewes

■ ■ ■ **DVW Nordrhein-Westfalen**

► **Vermessungswesen aktuell 2017**

Das Internet und die Digitalisierung sind die momentan vorherrschenden Themen, die auch das Vermessungs- und Geoinformationswesen tiefgreifend verändern werden. Der Geodät als gefragter Geoinformationsmanager beim Aufbau von Smart Cities und Smart Countries – so stellen sich viele Berufskolleginnen/-kollegen ihre berufspolitische Zukunft vor. Wie sehen das Geoinformationsmanagement und die Rolle des Geodäten moderner Prägung in der vernetzten Welt von morgen aus?

In diesem Zusammenhang beleuchten die Beiträge der diesjährigen Herbstveranstaltung ganz unterschiedliche Ansätze. Dargestellt wird der Entwicklungsablauf der Mensch-Computer-Interaktion, die zu gebrauchstauglichen Benutzeroberflächen von Geo-Anwendungen führen. Politische Rahmenbedingungen schaffen Chancen neuartiger Dienstleistungen. In Hamburg beispielsweise eröffnen das Transparenzgesetz und die Open-Data-Strategie neue Formen digitaler Bürgerbeteiligung sowie die Erschließung zusätzlicher Aufgabenfelder. Deutlich verändert hat sich auch das Aufgabenprofil eines klassischen Katasteramtes. Innovationstreiber werden analysiert und aus der lokalen kommunalen Ebene heraus die notwendige Verzahnung von ALKIS, GDI, INSPIRE, E-Government und Open Data dargestellt. Eine Diskussion mit Vertretern der Berufsverbände informiert zudem über

Neuerungen und damit verbundene Maßnahmen einer offensiveren berufspolitischen (Neu-)Ausrichtung der Berufsverbände. Neue Entwicklungen zu BIM, Open Government und Smart Cities/Countries werden dabei kurz dargestellt. Durch die Kooperation der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors) mit dem Oberprüfungsamt für das technische Referendariat eröffnet sich Referendarinnen und -referendaren ein breites Spektrum an Berufsperspektiven in der nationalen und internationalen Immobilienwirtschaft. Diese werden vorgestellt.

Das detaillierte Vortragsprogramm sowie Informationen zur Anmeldung können unter www.dvw-nrw.de eingesehen werden.

■ ■ ■ **DVW Sachsen-Anhalt**

► **Zeugnisübergabe an Absolventen**

Am 28. Juli 2017 war es wieder soweit. Unter interessierter Teilnahme des Staatssekretärs Dr. Sebastian Putz (Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr Sachsen-Anhalt) erhielten im gewohnt feierlichen Rahmen



Foto: Bildquelle: LVermGeo Sachsen-Anhalt

16 Absolventen: Geomatiker/innen und Vermessungstechniker/innen 2017 in Sachsen-Anhalt

16 überglückliche Geomatiker/innen und Vermessungstechniker/innen des Landes Sachsen-Anhalt nach drei Jahren Ausbildung ihre Zeugnisse. Mit Betonung auf die derzeit glänzenden Berufsaussichten und Weiterbildungsperspektiven in den Berufen der Geoinformationstechnologie motivierte Prof. Lutz Bannehr von der Hochschule Anhalt in seinem Gastvortrag die Absolventen für zukünftige Herausforderungen und Technologien in unserem Berufsfeld interessiert zu bleiben und vielfältigen Möglichkeiten der Weiterentwicklung und beruflichen Herausforderungen zukünftig positiv zu begegnen.

Besonders ausgezeichnet wurden auch in diesem Jahr wieder die Prüfungsbesten. Freuen konnten sich Robert Neumann, Christian Mehlhorn, Sandra Dietze (alle LVermGeo Sachsen-Anhalt) und Erik Jauernig (imp GmbH Halle). Sie erhielten durch die drei Vertreter der Berufsverbände Dietwalt Hartmann (BDVI Sachsen-Anhalt), Antje Radde (VDV Sachsen-Anhalt) und Ulrich Dieckmann (DVW Sachsen-Anhalt) herzliche

Glückwünsche und ihre Auszeichnungen. In lockerer Atmosphäre und kleinen Gesprächs- und Feerrunden im Fach- und Familienkreis fand die Veranstaltung ihren angemessenen Abschluss.

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Berufsverbände und der Teilnahme durch Dr. Putz (MLV) geht ein großer Dank an alle beteiligten Ausbildungs- und Prüfungsverantwortlichen sowie an die zuständigen Stellen der Ausbildungsberufe der Geoinformationstechnologie im Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt. Mit ihrem Engagement und ihrer Motivation tragen sie letztendlich in erheblichem Maße dazu bei, dass die Geoinformationsberufe in Zeiten eines intensiven Wettbewerbs um jungen Nachwuchs immer wieder neue, kompetente und motivierte Kollegen bekommen.

Den Absolventen viel Glück und alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg!

Ulrich Dieckmann

► Exkursion zum GFZ nach Potsdam

Der DVW Sachsen-Anhalt hat seine diesjährige Fachexkursion am 25. August 2017 zum Geoforschungszentrum nach Potsdam durchgeführt. Ein Mitarbeiter aus dem Department 1 Geodäsie führte über den Telegrafenberg und gab einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung dieses Forschungsstandortes. Höhepunkte waren der Einsteinurm und der 1892/93 errichtete Helmert-Turm, der noch auf seine dringend notwendige Renovierung wartet. Der DVW Sachsen-Anhalt wird sich mit einer Spende an der Restaurierung des Turmes beteiligen.

Das Foto (siehe unten) mit den Teilnehmern entstand vor dem ehemaligen Geodätischen Institut, in dem der historische Pendelraum einrichtet ist. Hier wurde der »Potsdamer Schwerewert« gemessen, der lange Zeit internationaler Referenzwert war.

Der Nachmittag wurde mit einer Schifffahrt auf der Havel und dem Jungferensee abgerundet. Die Fahrt führte vorbei an den Parks und den Schlössern der Hohenzollern-Dynastie und unter der geschichtsträchtigen Glienicker Brücke hindurch.

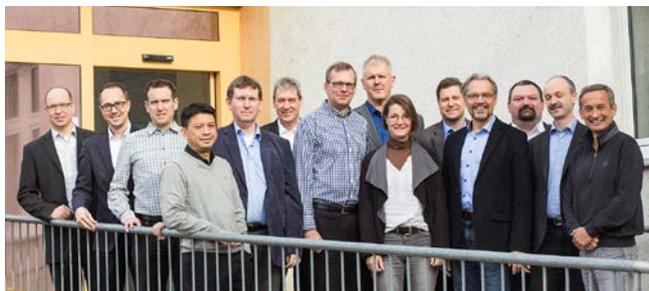
Michael Baranowski



Foto: DVW Sachsen-Anhalt

... aus den Arbeitskreisen

III Der Arbeitskreis 2 »Geoinformation und Geodatenmanagement« berichtet



Teilnehmer des Arbeitskreis 2 zur Sitzung in Erfurt

Der Arbeitskreis traf sich seit dem letzten Bericht (siehe zfv 5/2016) zu zwei Sitzungen am 24. November 2016 in Aachen und am 9. März 2017 in Erfurt. Die Protokolle zu den Sitzungen sind auszugsweise im Internet unter www.dvw.de/ak2/sitzungen einsehbar.

Die fachliche Arbeit in den Arbeitsgruppen beschäftigt sich mit den drei Schwerpunktthemen »Wert von Geoinformation«, »3D-Geoinformation« und »Geodatenmanagement«.

► AG 1 – Wert von Geoinformation

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die vielschichtigen Werte und Veränderungen von Geoinformationen aus unterschiedlicher Perspektive zu beleuchten. Dazu hat die AG Ende 2016 zusammen mit dem europäischen Dachverband CLGE eine exemplarische Befragung deutscher und europäischer Open-Data-Initiativen durchgeführt. In einem weiteren Schritt soll die Erhebung auf die Belange der Bereitstellung von Geodaten konzentriert werden. Damit soll der Beginn der Wertschöpfungskette evaluiert werden. Untersuchungsgegenstand sind dabei die Veränderungen wie Nutzer- und Zugriffszahlen, der Austausch zwischen Nutzern und Open-Data-Anbietern, Veränderungen der Prozesse zur Bereitstellung von Open Data und auch die Veränderung eigener Geschäftsprozesse. Die Online-Abfrage, an der sich möglichst viele Open-Data-Bereitsteller beteiligen sollen, wurde zum 1. September

2017, kurz vor der INTERGEO®, freigeschaltet und braucht nur fünf Minuten Bearbeitungszeit. Falls Sie Datenbereitsteller sind und Sie stellen Daten als Open Data bereit,

dann sind Sie herzlich eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. Sie finden diese unter <https://ifg.fb1.frankfurt-university.de/546466?lang=en>.

Die auf der INTERGEO® 2017 durchgeführte Podiumsveranstaltung zum Thema »Open Data in der Verwaltung« mit Teilnehmern aus Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltungen hat zu reger Diskussion geführt. Der AK 2 wird mit den Anregungen aus der Diskussion weiterarbeiten.

► AG 2 – 3D-Geoinformation

Die Aktivitäten stehen derzeit ganz unter dem Megathema BIM. So wurde als Fortsetzung des sehr erfolgreichen Seminars »BIM und Geodäsie«, das im Juni 2016 an der



Podiumsdiskussion beim Seminar »Geodäsie und BIM« in Hamburg

HS Bochum stattfand, am 13. Juni 2017 beim Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung in Hamburg das ebenso gut angenommene 161. DVW-Seminar »Geodäsie und BIM« durchgeführt. In der Podiumsdiskussion wurde u.a. herausgearbeitet, dass die Rolle des Geodäten in BIM sich grundsätzlich von der Rohdatenerfassung über die Modellierung bis zum Management erstrecken kann und dass an den Hochschulen und Universitäten BIM zu Veränderungen in der Lehre führen wird sowie neue Berufsbilder entstehen werden. Die Vorträge und ein detaillierter Seminarbericht finden sich auf der Webseite des AK 2. Weitere DVW-Seminare zum Thema BIM folgen am 8. November 2017 in

Exkursionsteilnehmer vor dem ehemaligen Geodätischen Institut in Potsdam

Darmstadt (Leitung AK 4) sowie im Frühjahr 2018 in Dresden (Leitung AK 4) und Herbst 2018 in Stuttgart (Leitung AK 2).

Die Expertise des DVW in Themenfeld BIM wird derzeit im »Leitfaden Geodäsie und BIM« gebündelt. Unter der Federführung der Arbeitskreise 2 und 4 in Kooperation mit dem Runden Tisch GIS e.V. werden Grundlagen, Praxisbeispiele sowie Produkte und Dienstleistungen zusammengestellt und in einer digitalen Publikation aufbereitet. Der Leitfaden thematisiert die geodätischen Anteile an BIM und gibt eine erste Orientierung in diesem dynamischen Zukunftsfeld. Er wurde zur INTERGEO® in Berlin offiziell vorgestellt.

► AG 3 – Geodatenmanagement

Die Arbeitsgruppe Geodatenmanagement hat ihr vorrangiges Ziel, die Formulierung des Anforderungsprofils für ein heutiges und zukünftiges Geodatenmanagement hinsichtlich der Aufgaben und Kompetenzen, erreicht. Die Ergebnisse sind als zfv-Beitrag im Heft 4/2017 publiziert und beschreiben die vielfältigen Kompetenzen und Aufgabenfelder des Geodatenmanagements. Das Geodatenmanagement ist dabei wie folgt definiert: »Das Geodatenmanagement verbindet Kompetenzen aus den Bereichen Geoinformation, Informationstechnologie und Management in gesellschaftlicher Verantwortung. Neben der Sammlung, Datenhaltung, Auswertung von raumbezogenen Daten (Geodaten) sowie deren automatisierter Bereitstellung über Geodateninfrastrukturen, beispielsweise über standardisierte Dienste, Netzwerk- und Datenbankanwendungen, sind Schlüsselqualifikationen im Projektmanagement, in der Personalführung, im Vertrieb und Marketing sowie soziale Kompetenzen erforderlich.« Siehe auch Seite n-70.

► Nächster Termin

Die nächste Sitzung des AK 2 findet am 15. November in Stuttgart statt. Dabei werden u.a. die vielfältigen Aktivitäten des AK bei der INTERGEO® reflektiert, die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen diskutiert und die AK-Aktivitäten bis zum Ende der Arbeitsperiode im Jahr 2018 koordiniert. Detaillierte Information zu den Arbeiten des AK 2 finden sich unter www.dvw.de/ak2/schwerpunkte.

*Prof. Robert Seuß,
Leiter des DVW-Arbeitskreises 2 »Geoinformation und Geodatenmanagement«*

... aus den Verwaltungen

III Kuratorium des Oberprüfungsamtes beschließt Personalveränderungen

Das Kuratorium des Oberprüfungsamtes für das technische Referendariat hat in seiner Sitzung am 6. Juli 2017 im Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI) in Berlin wichtige Personalveränderungen beschlossen.



venten/-innen technisch-wissenschaftlicher Studiengänge würden damit in vorbildlicher Form als Führungskräfte auf Leitungsfunktionen in Verwaltung und Wirtschaft vorbereitet.

Prof. Dr. Christoph Heinzelmann, Nachfolger im Kuratoriumsvorsitz, sowie der Direktor des Oberprüfungsamtes Peter Neu dankten Kummer ebenfalls für seinen engagierten nebenamtlichen Einsatz. Ihrer Meinung nach erfülle das technische Referendariat nun-

▲ Kuratorium des Oberprüfungsamtes

◀ Von links: Klaus Kummer, Peter Neu und Stefan Ostrau

mehr die vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen.

Das technische Referendariat umfasst momentan 13 Fachrichtungen mit zurzeit rd. 490 Referendarinnen und Referendaren, davon 85 im Bereich Geodäsie und Geoinformation. Mittlerweile haben bereits 10 der insgesamt 14 Länder-Mitgliedsverwaltungen die beschlossene Muster-Ausbildungs- und Prüfungsvorschrift (»Blaues Heft«) in Rechtsvorschriften umgesetzt.

Mit Ablauf des 31. Oktober 2017 gibt Kummer zudem die Leitung des 65 Personen umfassenden Prüfungsausschusses für Geodäsie und Geoinformation ab, den er seit 2008 innehat. Auf Vorschlag des Oberprüfungsamtes wählte das Kuratorium Dr. Stefan Ostrau zu seinem Nachfolger im Prüfungsausschussvorsitz. Ostrau ist nach Stationen in der sachsen-anhaltischen Geoinformationsverwaltung beim Kreis Lippe für die Aufgabenbereiche Geoinformation, Kataster, Immobilienbewertung sowie Digitalisierung verantwortlich. Er ist seit 1998 Prüfer, derzeit stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses und vertritt seit 2012 als Kuratoriumsmitglied den Deutschen Landkreistag. Er beabsichtigt die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortzusetzen. Dazu zähle die Attraktivitätssteigerung des technischen Referendariates im Bereich Geodäsie und Geoinformation sowie der Ausbau der Kooperation mit der RICS (Royal Institution of Chartered Surveyors), dem weltweit größten Berufsverband der Immobilienfachleute.

Weitere Informationen dazu unter www.oberpruefungsamt.de.

Mit Ablauf des 31. Oktober 2017 endet die Amtszeit des Vorsitzenden des Kuratoriums, Prof. Dr. Kummer, dem bislang einzigen Geodäten in dieser Funktion in der mehr als 70-jährigen Geschichte des Oberprüfungsamtes. Kummer ist in Doppelfunktion seit nahezu zehn Jahren auch Leiter des Prüfungsausschusses für Geodäsie und Geoinformation. Da dieser für eine weitere Beststellungsperiode nicht mehr zur Verfügung stand, wählte das Kuratorium auf Vorschlag des BMVI Prof. Dr. Christoph Heinzelmann, Leiter der Bundesanstalt für Wasserbau, zu dessen Nachfolger. Der Kuratoriumsvorsitz ist somit wieder im Geschäftsbereich des BMVI angesiedelt. Als neuer stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender wurde MinDir. Joachim Sucker gewählt, Leiter der Unterabteilung IV des Bundesministeriums der Verteidigung. Beide treten ihr Amt zum 1. November 2017 an.

In ihrer Dankesrede hob Dr. Martina Hinricher (Abteilungsleiterin im BMVI) die besonderen Verdienste von Prof. Kummer hervor. Dazu zähle die umfassende Reform des technischen Referendariats, mit der es gelungen sei, die praxisorientierte Managementausbildung umzusetzen. Durch ein aufeinander abgestimmtes Bündel von Maßnahmen seien Qualität und Attraktivität des technischen Referendariats erheblich gesteigert worden. Hochschulabsol-

Thüringer Landesverwaltung bietet Duales Studium »Vermessung und Geoinformatik«

Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation hat erstmals für die Kataster- und Vermessungs- sowie für die Flurneuordnungsverwaltung im Freistaat Thüringen zum 1. Oktober 2017 sechs Ausbildungsstellen für ein Duales Studium »Vermessung und Geoinformatik« angeboten. Die praktischen Ausbildungsabschnitte erfolgen größtenteils im Landesamt. Die theoretische Ausbildung sowie die Verknüpfung der Theorie- und Praxisphasen bietet die Hochschule Anhalt in Dessau-Roßlau an.

Bereits im letzten Jahr gab es erste Gespräche mit der Hochschule, um die Rahmenbedingungen zu klären. Das Duale Studium ist auf sieben Semester ausgerichtet. Es endet mit dem Bachelor of Engineering.

Da die Ausbildungsstelle während der sieben Semester eine Vergütung zahlt, verpflichten sich die Studierenden, nach dem erfolgreichen Studienabschluss mehrere Jahre in der Landesverwaltung zu arbeiten.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Hochschule Anhalt (www.igv.afg.hs-anhalt.de/studiengaenge/dual-studieren) sowie auf der Webseite des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation zum Themenbereich Ausbildung (www.thueringen.de/vermessung).

2018 sollen ebenfalls mehrere Ausbildungsplätze für ein Duales Studium in Kooperation mit der Hochschule Anhalt angeboten werden.

»Rheinland-Pfalz in 3D« mit vielen Neuerungen online

Die zweite Auflage des Viewers »Rheinland-Pfalz in 3D« ist aktuell im Internet unter www.rheinland-pfalz-in-3d.rlp.de für jedermann verfügbar und besticht mit vielen Neuerungen. Der Viewer »Rheinland-Pfalz in 3D« wurde 2015 erstmalig vom Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz veröffentlicht und erfreut sich seitdem einer intensiven Nutzung.

Er beinhaltet Geobasisdaten der gesamten Landesfläche und visualisiert ca. 3,5 Millionen 3D-Gebäude. 3D-Gebäudemodelle beschreiben gemeinsam mit einem Digitalen Geländemodell die natürliche Geländeform der Erdoberfläche einschließlich aller Gebäude und Bauwerke in digitaler Form. Sie ermöglichen die Darstellung von Städten und Ortschaften in virtuellen Welten.

Der Viewer »Rheinland-Pfalz in 3D« hält einige interessante neue Funktionalitäten bereit. So können beispielsweise für ein begrenztes Interessensgebiet Datensätze in einer 3D-Darstellung exportiert werden. Die Erstellung von Geländeprofilen für Planun-

gen von Wander- oder Radwandertouren ist ebenfalls eine hilfreiche Funktion. Auch können nun mittels Messwerkzeug Strecken und Flächen ermittelt werden. Die erweiterte Suchfunktion über Postleitzahlen ist ein weiteres Plus im neuen Viewer. Wählt man die Filmklappe-Funktion, ist ein entspanntes Eintauchen in das landschaftlich abwechslungsreiche Rheinland-Pfalz im Filmmodus garantiert. Zusammen mit den bisherigen Funktionen wie dem virtuellen Rundflug oder der über den Tagesverlauf veränderten Verschattungsdarstellung bietet »Rheinland-Pfalz in 3D« dem Nutzer nunmehr einen enormen Funktionsumfang, um sich in der dreidimensionalen Welt sehr realitätsnah zu orientieren und zu informieren.

Was hat sich noch getan? Die Datengrundlagen wurden erneuert. Das digitale Geländemodell, die Luftbilder, der Webatlas sowie die Liegenschaftskarte weisen nun den jeweils aktuellen Stand auf. Öffnet man den 3D-Viewer in der neuen Version, ist in der Standardeinstellung zunächst die hybride Hintergrundkarte mit Luftbild und Straßennamen ausgewählt. Auch für die 3D-Gebäude erfolgte teilweise eine Aktualisierung. Hervorzuheben ist die Nachmodellierung von Dachformen besonderer Gebäude. Eindrucksvoll zu erleben ist dies z. B. beim Mainzer Dom.

Das Betrachten der Gebäude im Viewer »Rheinland-Pfalz in 3D« ist kostenfrei. Nähere Informationen sind unter <https://lvermgeo.rlp.de/de/geodaten/viewer/rheinland-pfalz-in-3d> zu finden.

Verabschiedung von Hartmut Alker

Minister Peter Hauk MdL hat den bisherigen Leiter der Abteilung 4 – Ländlicher Raum, Landentwicklung und Geoinformation im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Hartmut Alker, mit Wirkung zum 31. August 2017 in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Rund 100 geladene Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen sowie Mitarbeiter des Ministeriums und der benachbarten Ressorts feierten mit Ministerialdirigent Alker den Abschied aus dem aktiven Dienst.

»Hartmut Alker hat als pragmatischer Generalist und überzeugter Geodät den Ländlichen Raum in Baden-Württemberg zum Wohl der Menschen maßgeblich mitgestaltet. Für seine beruflichen Leistungen gebührt ihm Dank und Anerkennung«, sagte Minister Peter Hauk MdL.

Alker war bestens vernetzt mit den kommunalen Stellen, im Land und bis in die EU-Kommission. Er pflegte Verbindungen zur Wirtschaft und zur Wissenschaft, zu anderen Ländern und auch über die Grenzen Deutschlands hinweg.

Unter seiner Führung ist die Zusammenführung der Bereiche Vermessung und Flurneuordnung beim LGL und am Ministerium reibungslos und mit sehr großem Erfolg gelungen. Von 2014 bis 2016 war er Vorsitzender der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft ArgeLandentwicklung, einem bundesweiten Zusammenschluss der für Flurneuordnung zuständigen Ministerien. In dieser Zeit wurde das Erscheinungsbild der Arbeitsgemeinschaft grundlegend erneuert. Alker setzte neue Maßstäbe in der Kommunikation und im öffentlichen Auftritt. Die dazugehörige Schriftenreihe, die sich mit wichtigen Fachthemen der Flurneuordnung befasst, hat er durchgreifend neu konzipiert. Insgesamt vier Strategiepapiere wurden unter seinem Vorsitz veröffentlicht. Mit dem Messestand der ArgeLandentwicklung schaffte er bundesweit einen markanten Anlaufpunkt für alle Landentwickler.

Neben der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern und dem öffentlichkeitswirksamen Vermitteln der mit seinem Fachbereich verbundenen Interessen des Landes waren ihm stets auch das Wohl seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und in besonderem Maße auch die Ausbildung von qualitativ hochwertigen Nachwuchskräften wichtig.

Zum Erfolg der Förderprogramme im Ländlichen Raum, wie ELR, EFRE, LEADER, Spitze auf dem Land oder MELAP und MELAP+ hat Alker entscheidend beigetragen. So haben allein 27 Gemeinden während seiner Amtszeit von der MELAP-Förderung profitiert. Er förderte die Elektro-Mobilität und setzte sich nachdrücklich für eine Verbesserung der Ärzteversorgung auf dem Land ein. Unter seiner Leitung hat sich die Breitbandförderung im Land aufgestellt und bei der Konversion der Bundeswehrliegenschaften wirkte er grundlegend gestaltend mit. Die Digitalisierungsoffensive und die nachhaltige Anbindung des Ländlichen Raumes an die urbanen Entwicklungen haben von seinem Engagement profitiert. So hat Alker in vielen Themenbereichen das Leben auf dem Land mitgestaltet und zur Verbesserung der Lebensqualität und Wirtschaftskraft beigetragen.

Er war Vertreter in mehreren Begleitausschüssen, Vorsitzender des Prüfungsausschusses für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst und zuständig für die Akademie Ländlicher Raum. Seit Beginn der laufenden Legislaturperiode zeichnete er sich verantwortlich aus für die erfolgreiche Implementierung des Kabinettsausschusses Ländlicher Raum.

III Transparency Award 2017 für Geodateninfrastruktur Rheinland-Pfalz



Preisträger des Transparency Awards: das rheinland-pfälzische GDI-Netzwerk

Die Geodateninfrastruktur Rheinland-Pfalz (GDI RP) wurde am 20. Juni 2017 im Landesmuseum Mainz mit dem Transparency Award des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz (LfDI) für herausragende Leistungen im Bereich Informationsfreiheit ausgezeichnet.

Preisträger des Transparency Awards ist nicht eine einzelne Behörde, sondern ein Zusammenschluss mehrerer rheinland-pfälzischer Akteure, die zusammen die GDI möglich machen. Das Netzwerk besteht aus Behörden, Institutionen des Landes und der Kommunen.

Die Ehrung übernahmen Landtagspräsident Hendrik Hering als Schirmherr des Preises und Prof. Dr. Dieter Kugelmann, Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit in Rheinland-Pfalz.

Seit mittlerweile mehr als zehn Jahren besteht die GDI RP mit dem Ziel, alle verfügbaren raumbezogenen Informationen zu bündeln und damit schnelle und fundierte Entscheidungsfindungen zu ermöglichen. So liefert die GDI notwendige Informationen beispielsweise zur Ausweisung neuer Baugebiete oder von Naturschutzgebieten, die Planung von baulicher oder sozialer Infrastruktur oder auch den Kauf eines Bauplatzes.

Zentraler Einstiegspunkt in die GDI RP ist das GeoPortal.rlp, in dem alle verfügbaren Geodaten bedarfsgerecht kombiniert werden können. Die Anwender können die Geodaten darüber hinaus auch in eigene Geoinformationssysteme oder auf ihrer Homepage einbinden. Mit dieser Möglichkeit besteht ein positiver Anreiz für die Verwaltungen, eigene Daten bereitzustellen und transparent zu machen. Interessant ist dies beispielsweise für Kommunen, die ihre Bebauungspläne im Internet präsentieren möchten. Damit können Bürgerinnen und Bürger schnell und unkompliziert am Behördenhandeln teilhaben.

Die Anwendungsbereiche von Geodaten sind nahezu unbegrenzt. Die Kombinationsmöglichkeiten und der daraus resultierende Nutzen sind umso größer, je mehr Geodaten verfügbar sind. Mit aktuell mehr als 12.000 Datensätzen ist die GDI Rheinland-Pfalz deutschlandweit Spitze. In keinem anderen

Bundesland sind Geodaten so vielfältig für jedermann verfügbar. Die in diesem Zusammenhang erarbeiteten Lösungen, Datenstrukturen und Standards werden für eine allgemeine und kostenfreie Nutzung als Open Source bereitgestellt und zwischenzeitlich von Unternehmen und Verwaltungen bundesweit genutzt.

Maßgeblich beteiligt am Erfolg der GDI RP ist das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (LVerGeo). Als zentrale Stelle der GDI ist das LVerGeo insbesondere verantwortlich für den Betrieb und die Pflege des GeoPortal.rlp sowie die Beratung der Geodatenanbieter. Das Portal ist im Internet erreichbar unter www.geoportal.rlp.de.

Darüber hinaus unterstützt das LVerGeo die öffentlichen Geodatenanbieter u.a. bei der Digitalisierung von kommunalen Plänen und der Bereitstellung von Geodaten im Internet.

III Zweiter Kontrollpunkt für mobile Navigation in Mecklenburg-Vorpommern eingerichtet

Am 2. August 2017 weihte der Behördenleiter des Landesamtes für innere Verwaltung, Wolfgang Isbarn, den landesweit zweiten Kontrollpunkt für mobile Navigation in Mecklenburg-Vorpommern ein. Der Punkt befindet sich vor dem Haupteingang des Amtes für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen in der Lübecker Straße 289 in Schwerin. Er richtet sich mit seinen Anwendungsmöglichkeiten vor allem an Touristen, Wanderer, Radfahrer oder an die immer zahlreicher werdende Geocaching-Community.

Der Kontrollpunkt ist durch eine Edelstahlplatte gekennzeichnet, welche sich auf der Oberseite eines Granitpfeilers befindet. Mit Hilfe der am Kontrollpunkt angebrachten Informationstafel können Interessierte ihre am Smartphone oder am mobilen GPS-Gerät angegebenen Koordinaten mit den amtlichen Angaben vergleichen und sich so ein Bild über die Leistungsfähigkeit ihrer mobilen Positionierungsgeräte verschaffen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.laiv-mv.de unter Geoinformation/Raumbezug.



Behördenleiter Wolfgang Isbarn und Dezernatsleiter Jörg Rubach bei der Einweihung

Termine/Veranstaltungen

Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen

III RWTH Aachen

Do., 26.10.2017: »Geodätische Beiträge zur Erfassung und Beschreibung des Gewässerzustandes«, Dr.-Ing. Astrid Sudau (Bundesanstalt für Gewässerkunde, Referat Geodäsie | Koblenz)

Do., 14.12.2017: »Hochauflösende Deformationsmessungen von Ingenieurbauten mit geodätischen und faseroptischen Sensoren«, Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Werner Lienhart (Institut für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme | TU Graz)

Do., 25.1.2018: »Chancen bildgebender Totalstationen in der industriellen Messtechnik«, Prof. Dr.-Ing. Stefan Knobloch (Studienbereich Geo, Labor für Ingenieur- und Industrievermessung | HS Würzburg-Schweinfurt)

Die Vorträge beginnen um 17.15 Uhr in Raum 414 (4. Etage im Sammelbau Bauingenieurwesen), Mies-van-der-Rohe-Str. 1, 52074 Aachen.

III LDBV Bayern

Fr., 17.11.2017 (14.30 Uhr): »Alpine Naturgefahren und Perspektiven der Vorhersage«, Prof. Dr. Michael Krautblatter (Fachgebiet Hangbewegungen, Ingenieur fakultät Bau Geo Umwelt | TU München)

Fr., 15.12.2017: »SDDI – Geodateninfrastruktur für Smart Cities und das Internet of Things«, Prof. Dr. rer. nat. Thomas H. Kolbe (Lehrstuhl für Geoinformatik, Institut für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement | TU München)

Fr., 12.1.2018: »Grenzgänge – Grenzüberschreitungen. Ländliche Entwicklung in bayrisch-tschechischer Nachbarschaft«, Alfred Wolf (Kreisrat und Vorsitzender Via Carolina e.V. | Bärnau), Mgr. Václav Vrbík (Mitglied des Projektbüros im Geschichtspark/Historický park Bärnau-Tachov) und Dipl.-Ing. Willi Perzl (Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz)

Fr., 9.2.2018: »Bayern – am digitalen Puls der Zeit«, Dr.-Ing. Rainer Bauer (Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat) und Dipl.-Ing. Daniela Schleder (Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung)

Fr., 23.3.2018: »BIM als ganzheitliche digitale Lösung für das Baumanagement: Ein Überblick und die Herausforderungen für die Ingenieurgeodäsie am Beispiel des Bauens im Bestand«, Dipl.-Ing. Robin Ullrich (Dresden)

VERANSTALTUNGSKALENDER



Aktuelle Termine

So.–Sa., 8.–14. Oktober 2017

BILDUNGSWERK VDV

VDV-Studienfahrt 2017 »Badisches Rheintal – zwischen Elsass und Schwarzwald«

Ort: Rastatt

Mittwoch, 11. Oktober 2017

DVW-Seminare

Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit im Vermessungswesen

Ort: Soltau

Freitag, 20. Oktober 2017

BILDUNGSWERK VDV

Ersatzneubau der Dütebrücke auf der Autobahn A 1

Ort: Osnabrück

Freitag, 20. Oktober 2017

BILDUNGSWERK VDV

Projektbezogene Auswertestrategien zur Verarbeitung von Punktwolken

Ort: Würzburg

Freitag, 20. Oktober 2017

Bildungsinstitut BDVI

Bauvertragsrecht

Ort: Köln

Donnerstag, 9. November 2017

DVW-Seminare

Vermessung und BIM – Bestands- erfassung und Absteckung 2017

Ort: Darmstadt

Di.–Do., 14.–16. November 2017

BILDUNGSWERK VDV

»Smart IT in der Energiewirtschaft«

Ort: Deidesheim

Dienstag, 14. November 2017

BILDUNGSWERK VDV

Messen im Bauwesen 2017

Ort: Berlin

Donnerstag, 30. November 2017

DVW-Seminare

UTM-Umstellung in Baden-Württemberg – was nun?

Ort: Stuttgart

Mo.–Di., 11.–12. Dezember 2017

DVW-Seminare

Terrestrisches Laserscanning 2017 (TLS 2017)

Ort: Fulda

Mo.–Di., 19.–20. Februar 2018

DVW-Seminare

UAV 2018

Ort: Hamburg

Montag, 26. Februar 2018

DVW-Seminare

Flurbereinigung – Schneller, einfacher, günstiger!

Ort: Ulm

Dienstag, 27. Februar 2018

DVW-Seminare

Flurbereinigung – Schneller, einfacher, günstiger!

Ort: Montabaur

Die Veranstaltungen werden teilweise als Kooperationsveranstaltungen angeboten. Angegeben ist der jeweils verantwortliche Veranstalter.

*Geschäftsstelle der
GEODÄSIE-AKADEMIE
info@GEODÄSIE-AKADEMIE.de*

Weitere Infos: www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender



und Dipl.-Ing. Martin Goelz (Karner Ingenieure GmbH)

Die Vorträge beginnen – wenn nicht anders angegeben – um 14.00 Uhr im Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Saal 402, Alexandrastr. 4, 80538 München.

III TU Berlin

Do., 14.12.2017: »Navigation auf dem Operationstisch«, Dr. Timo Krüger (Firma Fiagon GmbH)

Der Vortrag beginnt um 17.00 Uhr im Hörsaal H6131 der TU Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin.

III Uni Bonn

Do., 26.10.2017: »Big Data«, Prof. Dr. rer. nat. Stefan Wrobel (Institut für Informatik III, Intelligent Systems | Universität Bonn und Institutsdirektor Fraunhofer IAIS)

Do., 16.11.2017: »Nationale Geoinformationsstrategie – Was steht drin, wie geht's weiter?«, Dipl.-Ing. Susanne Kleemann (Bundesministerium des Innern, Referat O7 Geodäsie und Geoinformation)

Do., 30.11.2017: »Der integrierte Raumbezug: eine staatliche Aufgabe«, Dr.-Ing. Johannes Bouman (Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Abteilung Geodäsie | Frankfurt a.M.)

Do., 18.1.2018: »Remote sensing and deep learning: smart processing of images from above«, Prof. Dr. Devis Tuia (Universität Wageningen, Laboratory of Geo-information Science and Remote Sensing)

Do., 1.2.2018: »SAPOS NRW – Einblicke und Ausblicke«, Dr. Enrico Kurtenbach (Bezirksregierung Köln, Abt. 7, Geobasis NRW)

Die Vorträge beginnen um 16.15 Uhr im Hörsaal XVI des Instituts für Geodäsie und Geo-information, Nußallee 17, 53115 Bonn.

HTW Dresden

Di., 14.11.2017: »Die sächsische Landesvermessung 1835–1841, eine Betrachtung zu den Ursachen der Genauigkeit unserer Katasterkarten«, Dipl.-Ing. Matthias Sturm (Pirna)

Di., 28.11.2017: »Die Vermessung in der Bibel – Grenzen, Maße, Instrumente und Messungen in der Heiligen Schrift«, Dipl.-Ing. Wolfgang Schäffner (Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt | Stendal)

Di., 23.1.2018: »Gigatonnen und Millimeter: Bestimmung des Meeresspiegelbeitrags von Grönland und Antarktika«, Prof. Dr.-Ing. Martin Horwath (Institut für Planetare Geodäsie | TU Dresden)

Di., 17.4.2018: »Herausforderungen und Trends von Indoor-Positionierungssystemen«, Prof. Dr. rer. nat. habil. Stephan Kopf (Fakultät Geoinformation | HTW Dresden)

Di., 29.5.2018: »Lasertrackereinsatz im großformatigen Maschinenbau, speziell im schienegebundenen Fahrzeugbau«, Dipl.-Ing. Andreas Enders (Vermdok GmbH | Berlin)

Die Vorträge beginnen um 17.00 Uhr im Hörsaal Z 254 im Zentralgebäude (Hochhaus hinter dem Hauptbahnhof) der HTW, Friedrich-List-Platz 1, 01069 Dresden.

Frankfurt UAS

Do., 9.11.2017: »Besondere Anforderungen der Flugsicherung an Geoinformationstechniken hinsichtlich der Darstellung von Luftfahrtinformationen«, Dipl.-Ing. Hartmut Wiethaup (DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, AIM Aeronautical Information Management | Langen)

Do., 7.12.2017 (17.00 Uhr im Gebäude 4, Raum 8): »GIS im Dienste der Nachhaltigkeit«, Michael Gerst (Landesbetrieb Hessen-Forst | Kassel-Wilhelmshöhe)

Do., 11.1.2018: »Monitoring mit modernen Totalstationen: Kritische Komponenten und neue Möglichkeiten durch optimale Nutzung

der integrierten Sensoren«, Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Werner Lienhart (IGMS – Institute of Engineering Geodesy and Measurement Systems | TU Graz)

Do., 26.4.2018: »3D Scanning – Projektierung und Bau/Überwachung der Fernwärme in einem alten Kühlwasserkanal«, Dipl.-Ing. Holger Hustedt (NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH, Netzdatenmanagement | Frankfurt a.M.) und Dipl.-Ing. Kai Steuernagel (Steuernagel Ingenieure GmbH | Frankfurt a.M.)

Die Vorträge beginnen – wenn nicht anders angegeben – um 16.30 Uhr im Geb. 9, Raum 207 der Frankfurt University of Applied Sciences, Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt a.M.

Leibniz Uni Hannover

Di., 21.11.2017 (15.00 Uhr): »Photogrammetrische Arbeiten auf dem Mars – das Beispiel HRSC«, Prof. Dr.-Ing. Christian Heipke (Institut für Photogrammetrie und Geoinformation | Leibniz Universität Hannover)

Di., 30.1.2018: »Space-based Imaging Spectroscopy for the Monitoring of the Earth's Land Surface«, Prof. Dr. Luis Guanter (Geoforschungszentrum Potsdam)

Die Vorträge beginnen – wenn nicht anders angegeben – um 16.00 Uhr im Hörsaal A104 im Geodätischen Institut, Nienburger Str. 1, Hannover.

KIT Karlsruhe

Do., 26.10.2017: Antrittsvorlesung »Machine Vision – Neue Entwicklungen und aktuelle Herausforderungen, Dr.-Ing. Markus Ulrich (MVTec Software GmbH | München)

Do., 30.11.2017: Antrittsvorlesung »Wolken und Aerosole verstehen durch Fernerkundung«, Prof. Dr. Jan Cermak (Geophysical Remote Sensing | KIT Karlsruhe)

Do., 18.1.2018: »Verkehr auf Wasser, Straße und Schiene – die Umwelt/GIS-Projekte der ISB AG«, M. Sc. Corinna Steinmeyer und Dr. Enrico Steiger (ISB Institut für Software-Entwicklung und EDV-Beratung AG | Karlsruhe)

Fr., 2.2.2018 (Tullahörsaal, Geb. 11.40): Festkolloquium zur Verabschiedung von Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Bernhard Heck: »Entwicklungen der modernen Geodäsie im Rahmen des Globalen Geodätischen Beobachtungssystems (GGOS)«, Prof. Dr. Dr. h.c. Harald Schuh (Helmholtz-Zentrum, GFZ | Potsdam) und »15 Jahre Beobachtung des zeitlich variablen Schwerefeldes – Eine Revolution in der Fernerkundung«, Prof. Dr.-Ing. habil. Roland Klees (TU Delft | Niederlande)

Die Vorträge beginnen um 16.15 Uhr – wenn nicht anders angegeben – im Fritz Haller-



Hörsaal im Gebäude 20.40, Englerstraße 7, Karlsruhe.

LGB Potsdam

Do., 9.11.2017: »Erfahrungen beim Aufbau einer Geodateninfrastruktur in Vietnam«, Dr. Rolf Lessing (Firma DELPHI IMM GmbH | Potsdam)

Der Vortrag beginnt um 17.00 Uhr im Haus 48 Raum 416 der LGB, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam.

HS Würzburg-Schweinfurt

Fr., 23.2.2018: »Grenzgänge – Grenzüberschreitungen. Ländliche Entwicklung in bayerisch-tschechischer Nachbarschaft«, Alfred Wolf (Kreisrat und Vorsitzender Via Carolina e.V. | Bärnau), Mgr. Václav Vrbík (Mitglied des Projektbüros im Geschichtspark/Historický park Bärnau-Tachov) und Dipl.-Ing. Willi Perzl (Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz) und

»Bayern – am digitalen Puls der Zeit«, Dr.-Ing. Rainer Bauer (Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat) und Dipl.-Ing. Daniela Schleder (Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung)

Die Vorträge beginnen um 10.00 Uhr im Raum E.120 der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Röntgenring 8, Würzburg.

Ankündigungen

2017

12./13.10.: Praxisseminar »Qualitätsanalyse des Liegenschaftskatasters in Theorie und Praxis«, TU Berlin

24./25.10.: 15. Seminar GIS & Internet, Uni Bw, München

26.10.: RWTH Aachen, Geod. Koll., Aachen

26.10.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn

26.10.: KIT Karlsruhe, Geod. Koll., Karlsruhe

9.11.: FRUAS, Geod. Koll., Frankfurt a.M.

9.11.: LGB, Geod. Koll., Potsdam

14.11.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden

15./16.11.: »NWSIB-Tage 2017«, Landesbetrieb Straßenbau NRW, Gelsenkirchen

16.11.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn

17.11.: LDBV Bayern, Geod. Koll., München

21.11.: Uni Hannover, Geod. Koll., Hannover

28.11.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
 30.11.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn
 30.11.: KIT Karlsruhe, Geod. Koll., Karlsruhe
 7.12.: FRUAS, Geod. Koll., Frankfurt a.M.
 7./8.12.: 3D-NordOst 2017 – 20. Anwendungsbezogener Workshop zur Erfassung, Modellierung, Verarbeitung und Auswertung von 3D-Daten, Berlin-Adlershof
 14.12.: RWTH Aachen, Geod. Koll., Aachen
 14.12.: TU Berlin, Geod. Koll., Berlin
 15.12.: LDBV Bayern, Geod. Koll., München

2018

11.1.: FRUAS, Geod. Koll., Frankfurt a.M.
 12.1.: LDBV Bayern, Geod. Koll., München
 18.1.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn
 23.1.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
 25.1.: RWTH Aachen, Geod. Koll., Aachen
 30.1.: Uni Hannover, Geod. Koll., Hannover
 1.2.: Uni Bonn, Geod. Koll., Bonn
 2.2.: KIT Karlsruhe, Geod. Koll., Karlsruhe
 9.2.: LDBV Bayern, Geod. Koll., München
 23.2.: HS Würzburg-Schweinfurt, Geod. Koll., Würzburg
 1./2.3.: Tagungsreihe GeoMonitoring, Clausthal
 23.3.: LDBV Bayern, Geod. Koll., München
 17.4.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
 26.4.: FRUAS, Geod. Koll., Frankfurt a.M.
 29.5.: HTW Dresden, Geod. Koll., Dresden
 16.–18.10.: INTERGEO® 2018 Frankfurt a.M.

RUBRIK GELÖSCHT



zfv-Fachbeiträge

Die einzelnen Fachbeiträge der zfv stehen etwa drei bis vier Wochen nach Erscheinen der zfv als PDF-Download unter www.geodaesie.info zur Verfügung.

RUBRIK GELÖSCHT

Diverses

Philatelistisches Register »Bedeutende Personen der Kartographie, Geodäsie und Entdeckungsgeschichte der Erde«

In diesem Jahr blickt die ArGe »Landkarten – Vermessung – Entdeckungsgeschichte« der Erde auf ihre Gründung vor 50 Jahren zurück und feiert den Anlass doppelt: zum einen mit einem internationalen Treffen während der Rhein-Ruhr-Posta in Leverkusen, zum anderen mit der Herausgabe einer informativen Sonderschrift. Darin werden die bis Ende 2015 erschienenen Briefmarken all jener Forscher und Gelehrten aufgeführt, »die sich mit der kartographischen und geodätischen Darstellung der Erde beschäftigt haben«, einschließlich der Mathematiker, deren Arbeiten die Grundlagen hierfür schufen. Nicht aufgenommen ist hingegen die große Zahl der Seefahrer und Geo-Forscher. Da sich das Verzeichnis als Personenregister versteht, beschränkt sich die Listung auf Briefmarken mit Abbildungen der Person und lässt jene Erinnerungs-Ausgaben unberücksichtigt, die nur »ein Schiff, Wappen, Geburtshaus, Raketen usw.« zeigen.

Erstaunlich ist die Fülle der Marken, die zu diesem Thema weltweit herausgegeben wurden, und noch beeindruckender, wie viele Menschen – rund 500 werden aufgeführt – aus aller Herren Länder über die Jahrhunderte hinweg zu einem immer genaueren Bild der Erde beigetragen haben.

Das beginnt mit Pythagoras (*570 v. Chr.) und weiteren griechischen Gelehrten, die alle noch vor unserer Zeitrechnung lebten, zieht sich über Chang-Heng (*78), der in China die



über die erste Hochzeit der Kartographie unter dem portugiesischen Prinzen Heinrich der Seefahrer, der zahlreiche Entdeckungsfahrten anstieß, hin zu den bedeutenden Forschungsreisen ab dem 16. Jahrhundert.

Man findet neben Spaniern und Portugiesen Namen von Skandinavien, Persern, Koreanern, Russen, Filipinos und Südamerikanern, von Kaisern (Justinian), Königen (Franz I. von Frankreich) und Päpsten (Paul III., Silvester II., Julius II.), die die Kartographie förderten, und stößt auf Präsidenten und Staatsmänner, die als Kartographen tätig waren (George Washington, Thomas Jefferson, Benjamin Franklin, Ulysses Grant, Abraham Lincoln, Tadeusz Kościuszko, Leonid Breschnew, Heinrich Lübke).

Weitere Personen sind uns aus völlig anderen Bereichen geläufig, und doch gehören sie in dieses Verzeichnis: Boccaccio, Petrarca (er zeichnete eine Landkarte Italiens), Dürer, Erasmus von Rotterdam, Leonardo da Vinci, Goethe (er war sieben Jahre Wegebaudirektor in Weimar und damit zuständig für Vermessungen im Straßenbau), Adalbert von Chamisso, Celsius, Charles Darwin, Balthasar

quantitative Kartographie erfand und eine Art Erdglobus baute, oder Ptolemäus (*um 100), den Herausgeber eines 13-bändigen mathematisch-astronomischen Werks,

Neumann oder Werner v. Siemens. »Spitzenreiter« in der Anzahl der Marken sind übrigens Kolumbus, James Cook und Kopernikus, während man im gesamten Verzeichnis lediglich einmal auf eine Frau stößt: Maria Reiche, deutsche Mathematikerin und Geografin in Peru, die mittels Luftbildern Kartierungen der alten indianischen Bodenzeichnungen in der Nazca-Wüste erstellte.

Zu jeder aufgeführten Person werden neben ihrem kartographischen Beitrag auch – mal mehr, mal weniger ausführlich – andere Aspekte ihres Lebenslaufs erwähnt, eine sinnvolle Ergänzung, womit dieses Nachschlagewerk auch über den engen Kreis der Landkarten-Thematiker interessant wird. Dem folgt, länderweise geordnet, die Liste der ausgegebenen Marken mit Ausgabejahr, Michel-Nummer und ggf. Verweisen auf die ArGe-Rundschriften, in denen nähere Erläuterungen erschienen sind. Jede Seite schmücken einige Marken-Abbildungen in bester farblicher Wiedergabe.

Ein Büchlein zum Schmökern, Lernen und Staunen, ein schönes (Geburtstags-)Geschenk nicht nur für die ArGe!

Dieter Hertling und Ulrich Mailand, Philatelistisches Register Bedeutender Personen der Kartographie, Geodäsie und Entdeckungsgeschichte der Erde. 120 S. Glanzpapier, A5, farbige Abb.; Softcover. Hamm: ArGe Landkarten – Vermessung – Entdeckungsgeschichte der Erde, 2017. Preis 15 Euro zzgl. Porto. – Bezug: ArGe Landkarten, Klaus-Günter Tiede, Josef-Wiefels-Straße 2, 59063 Hamm. E-Mail: land.verm.entd@gmx.de.

Rainer von Scharpen, A1JG